

Bericht - 18.05.2015
Birgit Kirsch aus Kathmandu

Gestriger Besuch an der großen Stupa in Bodnath:

Das zweite schwere Beben vom 12.05. scheint hier keine zusätzlichen Schäden angerichtet zu haben. Die roof top cafés sind aber weiterhin geschlossen, ebenso ein Großteil der Läden. Die Anwohner hier übernachteten weiterhin im Freien.

Kosten von Baumaterial:

Ein Ziegelstein kostet je nach Qualität: 10 bis 12 NRs / Stück (früher: 8 bis 10 NRS). Wellblech für Dächer: 65 kg kosten ca. 600,- NRs; Zement: 20kg kosten ca. 700,- NRs; Sand und Kies sind derzeit knapp.

Besuch in Bhaktapur:

Anlass war, dass Dawa von deutschen Bekannten gebeten worden war, bei einer bestimmten Familie in Bhaktapur nach dem Rechten zu sehen. Es war durchgesickert, dass deren Haus auch zerstört ist.

Bhaktapur ist von den Städten im Kathmandutal die am schlimmsten betroffene mit den höchsten Opferzahlen. Mit bloßen Händen und ohne jegliches Werkzeug werden die Ziegelsteine einzeln abgetragen und zur Wiederverwendung aufgestapelt. Das sind die Nepalen: Stehaufmännchen – nicht klein zu kriegen.

Offizielle Abrissarbeiten im Altstadtbezirk von Bhaktapur werden durch Militär und Polizei durchgeführt. Und wie in Nepal üblich: alles mit maximaler Muskelkraft, aber dafür mit ganz wenig oder gar keiner Technik. So konnte ich miterleben, wie die einsturzgefährdete Front eines Wohnhauses mit einem Seil und alleiniger menschlicher Muskelkraft abgerissen wurde. In D wäre in einem solchen Fall der ganze Bezirk abgesperrt gewesen, technisches Gerät hoch 3, Feuerwehr, Rettungsdienst etc. vor Ort (außerhalb des Gefahrenbereichs, versteht sich) – aber wir sind in Nepal.

Ein junger Kollege namens Rajiv Shah. Arbeitet in einem Camp in Bakthapur. Rajiv berichtet von den Problemen, Hilfsgüter ins Land zu bringen. Erst gestern hat er selbst 5 Stunden am Flughafen zugebracht, um eine Lieferung abzuholen. Aber nicht alles Ungemach ist von nepalischen Behörden verursacht. So lägen da Container von z. B. Ärzte ohne Grenzen herum, die einfach keiner abholt – und die Besitzer hätten keinerlei Kontaktdaten hinterlassen. Das Flughafenpersonal hätte ihn verzweifelt gefragt, ob das evtl. seines sei und er es nicht mitnehmen könne. Ach: und Nepalmed ist Rajiv auch ein Begriff: er hat mal im Model Hospital famuliert.

Über die Ringroad sind wir dann nach KTM zurückgefahren. Wir haben sehr viele Umwege fahren müssen, weil etliche Straßen durch eingestürzte Häuser blockiert sind.